

Life is a beautiful Lie

Von Kakashine

Kapitel 1: Kapitel 1 ~ Wissen ist Macht, nichts wissen macht nichts (I.)

Als der Konoha Ninja wieder aus seiner tiefen Bewusstlosigkeit erwachte, war alles um ihn herum dunkel. Sein Kopf schmerzte und er konnte sich an nichts mehr erinnern...

Er wusste nicht wo er war und auch nicht, was er hier sollte....

Weder ob er bei Feinden, oder bei Verbündeten war....

Er konnte sich auch nicht erklären, wie er hier hin gekommen war...

Nichteinmal an seinen Namen oder an seine Herkunft konnte er sich erinnern...

.... Er wusste nichts mehr über sich, oder seine Vergangenheit...!

Geschockt über dieses Erkenntnis wollte er eigentlich aufspringen, aber selbst bei dem Versuch seinen Kopf langsam ein wenig zu drehen, um sich etwas umzusehen, durchzuckte ihn ein gleißender Schmerz im Kopf, eine Schmerzenswelle durchfuhr ihn und er musste abermals leise aufstöhnen. Sein Kopf fühlte sich an, als würde er jeden Moment explodieren, weshalb er sich schnell mit seinen Händen an ihn griff, um die starken Schmerzen, die er dort hatte, auf irgendeine Weise etwas zu lindern, dabei bemerkte er den dünnen weißen Verband, der um seinen Kopf gebunden worden war. Die Zeit sich groß den Kopf darüber zu zerbrechen, fand er allerdings nicht, da ihn eine erneute Schmerzenswelle aufkeuchen ließ und er sich schnell schnaufend wieder zurück in das weiche Kissen, in dem er zuvor schon gelegen hatte, lag. Als er sich dann einigermaßen wieder beruhigt hatte, sah er sich vom Bett aus um.

Das erste was er bemerkte war, dass ihm hier alles irgendwie fremd vorkam, ihm war extrem unwohl in seiner Haut, allerdings lag er auch in einem weichen Bett, das hieß ja dann wohl, dass es Verbündete waren, die ihn hierher gebracht hatten. Leicht schluckte er seinen Klos im Hals herunter und versuchte auf jedes Detail zu achten.

Er horchte in die Stille der Nacht hinein und vernahm einen leisen, regelmäßigen Atem, ganz in seiner Nähe.

Erschrocken riss er seine Augen auf, er war nicht alleine in diesem Raum, wie er es anfangs vermutet hatte!

Der Silberhaarige bewegte sich keinen Millimeter, starrte nur in die Richtung, in der er die fremde Person vermutete. Nach und nach begannen sich seine Augen an die Dunkelheit, die den ganzen Raum erfüllte, zu gewöhnen und bald konnte er einige, wenn auch nur schwache Konturen erkennen, welche aber allmählich immer besser zu erkennen waren.

Durch die geschlossenen Vorhänge, an dem kleinen Fenster im Zimmer konnte man feststellen, dass langsam, aber sicher ein neuer Tag anbrach...

Kakashis Blick löste sich zögernd von der schlafenden Person, die er immer noch nicht richtig sehen konnte, und er ließ ihn bedächtig durch das kleine Zimmer gleiten. In dem Raum standen nicht sehr viele Möbelstücke, wie er feststellen musste. Neben dem, wie ihm erst jetzt auffiel, *Doppelbett*, in dem er lag, stand nur noch ein Nachtschränkchen, das neben dem Bett platz fand, dann noch ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen, die sich links und rechts neben ihm befanden, sowie ein mittelgroßer Schrank. Die Wände waren, soweit er das beurteilen konnte, in einem sanften beige, das fast schon ins weiß übergang, gestrichen, der Teppichboden war fliederfarben, ebenso wie der dünne Vorhang, der durch den Wind, der durch das leicht geöffnete Fenster drang, sanft in Bewegung gesetzt wurde.

Im Großen und Ganzen fand er das Zimmer recht gemütlich...!

Nachdem der Kopianinja sich gründlich ihm Raum umgeblickt hatte, widmete er sich wieder der Unbekannten, an seinem Bett.

Als sie so auf der Bettkante saß, den Oberkörper leicht an seinen gekuschelt da lag und dann auch noch von vereinzelt Sonnenstrahlen angestrahlt wurde, sah die Person, die sich als Frau entpuppt hatte, einfach nur umwerfend bezaubernd aus!

Sie hatte eine schlichte schwarze Jogginghose, sowie ein ebenfalls schwarzes T-Shirt an, das ihre weibliche Figur auf seine eigene Art und Weise sehr betonte. Ihr langes, meerblaues Haar, das ihr bis knapp über die Schultern reichte, viel ihr strähnig in ihr hübsches Gesicht, in dem ein friedlicher Gesichtsausdruck zu sehen war. Für einen kurzen Augenblick glaubte Kakashi einen Engel vor sich zu haben, der über ihn wachte und für ihn da war, wann immer er ihn brauchte.

Er konnte seinen Blick nicht mehr von ihrer wundervollen Gestalt wenden, so sehr zog sie ihn in ihren Bann! Er wusste zwar nicht, wen er hier wirklich vor sich hatte, dennoch war für ihn schon seit dem ersten Augenblick, in dem er sie gesehen hatte, klar gewesen, dass er für sie mehr als Freundschaft empfand. So etwas bezeichnete man also als *Liebe auf den ersten Blick*...

Eigentlich hatte der Sharinganträger nie an solch einen Zufall geglaubt, aber das Schicksal belehrte ihn eines besseren!

Die Sonnenstrahlen kitzelten ihre Nase, als ob sie sie zum Aufstehen motivieren wollten.

Mittlerweile erhellte die Sonne schon den gesamten Raum und ließ die Farben erst richtig zur Geltung kommen, und das, obwohl es noch ziemlich früh war, höchstens Neun Uhr früh!

Schwerfällig öffnete sie ihre eisblauen Augen und blinzelte einige Male müde.

Mit einem leisen Gähnen rappelte sie sich ein wenig auf und streckte sich ausgiebig, um die Müdigkeit aus ihrem schlaftrunkenen Körper zu vertreiben. Als sie allerdings bemerkte, dass jede ihrer Bewegungen von jemandem verfolgt wurden, blickte sich auf und sah in zwei ungleiche Augen, die sie neugierig ansahen.

Sein Blick hielt sie förmlich gefangen, aber er fühlte sich gut an. So vertraut, obwohl sie ihn eigentlich gar nicht richtig kannte. Ein wohliger Schauer lief ihren Rücken hinab und ein angenehmes Kribbeln breitete sich in ihrem Bauch aus, dabei versuchte sie so gut es ging, die Schamesröte, die dabei war sich in ihrem Gesicht breit zu machen, zu unterdrücken, was ihr allerdings mehr schlecht als recht gelang.

Verlegen sah sie auf die Seite, und atmete erst einmal tief ein und aus, bevor sie ihm wieder entschlossen in seine Augen sah und sagte: „Du bist also endlich wieder aufgewacht! Wie schön...! Ich bin Konan, freut mich deine Bekanntschaft zu schließen. Wie geht es dir?“ Bei diesen Worten umspielte ein sanftes Lächeln ihre Lippen. Sie war

wirklich froh, denn so lange schon hatte sie das Bedürfnis mit diesem Mann zu sprechen.

Bereits bei dem erste Mal als sie ihn gesehen hatte, hatte sie sofort gewusst, warum man sich erzählte, dass er in der Welt der Frauen so beliebt war... Er sah einfach nur umwerfend aus, besonders dann, wenn er nur mit Boxershorts und Netzhemd bekleidet in einem Bett lag und einen mit diesem unglaublich fesselnden Blick anstarrte, außerdem wurde er in Ninjakreisen als hohes Tier angesehen, und das, obwohl er nur den Rang eines Jonin bekleidete, genau wie sein Vater, der White Fang, es getan hatte!

Als er ihr dann auch ein Lächeln schenkte, das man trotz der Maske, die er nie abnahm, sah, konnte sie den leichten Rotschimmer nicht mehr verstecken.

„Die Freude ist ganz meinerseits, Konan... Ich hab noch ein Wenig Kopfschmerzen, aber sonst geht es mir relativ gut. Aber...“ Mit einem Mal wurde seine Miene betrübt und er brach ab. „Was *aber?*“, fragte Konan besorgt, und sah ihn eindringlich an, bis er fortfuhr: „Ich scheine wohl mein Gedächtnis verloren zu haben, ich kann mich nämlich an nichts mehr erinnern.... Nichtmal an meinen eigenen Namen... “

Konan war überrascht so Etwas aus seinem Mund zu hören, dennoch wusste sie in dem Moment nicht, was sie darauf antworten sollte, weshalb sie sich dazu entschied, ihn zu umarmen und ihm leise: „*Das ist doch nicht schlimm, das werden wir schon wieder hinbekommen!Warte einen Augenblick, ich komme gleich wieder...!*“ ins Ohr zu flüstern. Er sah aber auch viel zu traurig aus um ihn da einfach sitzen zu lassen, ohne jeglichen Trost... Außerdem gefiel ihr diese Nähe zu ihm.

Sie sah noch den leichten Rotschimmer auf seinen Wangen, bevor sie eilig den Raum verließ und die Tür hinter sich ins Schloss fallen ließ. Danach brachte sie erstmal einen Augenblick um Durchzuatmen und zu Realisieren, was sie da gerade getan hatte. Dabei lehnte sie sich leicht gegen die, nun geschlossene Türe und Schloss ihre Augen. Nach einem kurzen Moment schüttelte sie den Kopf und machte sich auf den Weg zu Pain, um mit ihm die neue Situation zu besprechen.

Kakashi saß regungslos da, wie eine Salzstatue. Verblüfft sah er auf die Stelle, wo vor wenigen Minuten noch die Blauhaarige gesessen hatte, und so mitfühlend ausgesehen hatte, sodass er nicht anders konnte, als ihr die Wahrheit zu sagen. Was sie nun wohl vorhatte? Ihm blieb nichts anderes übrig, als zu warten, bis sie wieder zurückkehren würde. Vielleicht konnte sie ihm ja sogar etwas über seine Vergangenheit erzählen?

Naja... Vielleicht war das ja auch etwas zu viel verlangt...

Seufzend legte er sich wieder zurück in sein Kissen und wartete darauf, dass sein kleiner Engel zu ihm zurückkehren würde.

Wieder schlich ein Lächeln sich in sein Gesicht, als er an diese sanfte Umarmung dachte.

Mit halb geschlossenen Augen stellte er sich vor, wie es wäre die Blauhaarige einmal zu küssen...

Mit schnellen Schritten näherte sie sich dem Zimmer ihres Kollegen, dabei schritt sie durch einen langen abgedunkelten Flur und bog dann nach links, in einen ebenfalls dunklen Gang ab.

An der hintersten Tür blieb sie stehen und horchte kurz auf, als sie etwas klirren hörte.

Sofort machte sie auf dem Absatz kehrt und lief hastig in die entgegengesetzte

Richtung, nur um wenige Augenblicke später schwungvoll die Tür mit der Aufschrift: *Für Hungrige Akatsukis!* -aufriss und dumm aus der Wäsche schauend im Türrahmen stehen blieb.

Das was sie sah, sah aber auch zu absurd aus, um ernst genommen zu werden:

Ein oranghaariger Mann mit vielen Piercings im Gesicht stand in schwarzen Boxershorts mit rosa Herzchenaufdruck in der Küche, neben einem großen Tisch, an dem Mindestens 10 Personen Platz fanden und fluchte was das Zeug hielt. Als sie genauer hinsah, erkannte sie einen Scherbenhaufen auf dem Boden, vor dem Fluchenden, was wohl darauf schließen ließ, dass er seine Frühstückstasse wohl fallen gelassen hatte. Leise seufzte sie, woraufhin er sofort aufsah.

„Was machst du denn hier?“, fragte er sie und seine Stimme klang dabei erstaunlich ruhig. „Ich wollte mit dir über Kakashi sprechen“, gab sie wahrheitsgemäß von sich und ging vor ihm in die Knie, um die Scherben langsam aufzusammeln. „So früh am Morgen? Kann das nicht auf später verschoben werden?“, fragte der Mann wenig begeistert, und verzog das Gesicht ein wenig.

Sachte schüttelte sie den Kopf und meinte: „Nein, das können wir nicht, Pain! Er ist aufgewacht.“

„Und dafür wolltest du mit mir sprechen? Das ist doch gut, ich weiß gar nicht was du hast...“, murrte Pain und setzte sich auf einen Stuhl in seiner Nähe, während sie die Scherben in den Mülleimer im Nebenzimmer, in dem auch der Herd und die ganzen anderen Sachen, die man zum Kochen brauchte, standen, warf, und kurz darauf wieder im Zimmer erschien, das sie zuvor verlassen hatte.

Eindringlich sah sie ihn an und erklärte: „Das schon... aber er hat sein Gedächtnis verloren... er kann nicht einmal mehr sagen, woher er kommt oder wie er heißt...“

Auf Pains Gesicht sah man einen leicht verwirrten Ausdruck, und dann breitete sich langsam ein breites Grinsen darauf aus, bevor er antwortete: „Na, das ist doch gleich doppelt so gut!“

Verwirrt blickte sie ihn an und verstand nicht ganz, was er damit meinte.

Aber-!

Auf einmal verstand sie, aber sie wusste nicht, ob sie diese Idee gut oder schlecht preisen sollte, was man an ihrem Gesichtsausdruck auch deutlich ablesen konnte....

To be continued! ;)